

Wien, Samstag, den 18. Dezember 1926. Dritte Ausgabe

Eine städtische Hauptfeuerwache.Eröffnung durch den Bürgermeister.

Heute nachmittags wurde die neuerbaute Hauptfeuerwache "Donau-stadt" in Betrieb genommen. Sie ist in der neuen städtischen Wohnhausanlage in der Lassallestrasse untergebracht.

Die neue Feuerwache ist modernst ausgerüstet. Im Parterre sind an der Strassenfront untergebracht die Gerätehalle mit fünf Ausfahrtstoren, ein Torwartraum und ein Hauseingang, weiters das Telegraphenzimmer, je eine Kasse für die zwei Wachoffiziere und den Exerziermeister, ein Schlafraum für die Telegraphisten, ein geräumiger Tag- und Unterrichtsraum und die Küche. Im ersten Stockwerke sind oberhalb der Gerätehalle mit Rutschstangen verbunden zwei grosse Schlafsäle, Garderoberräume, modernst eingerichtete Bade- und Waschanlagen, sowie die Schlafzimmer für die Wachoffiziere und die Exerziermeister, weiters je ein Freiluftschulungsplatz (Loggia) für die Feuerwehrmannschaft und die Wachoffiziere samt den erforderlichen Nebenräumen untergebracht. Eine Zentralheizungsanlage im Untergeschoß vervollständigt die moderne Ausgestaltung dieser Wache. Die Besetzung dieser Wache besteht aus einem Wachvorsteher, einem zugeteilten Feuerwehroffizier, zwei Exerziermeistern, zwölf Löschmeistern, zehn Maschinifahrern, zwei Telegraphisten und dreissig Feuerwehrmännern, zusammen also 58 Angestellte, die im vierundzwanzigstündigen Wechseldienst eingeteilt sind, so dass in ständigem Tag- und Nachtdienste 29 Angestellte im Dienste stehen. An Geräten werden derzeit fünf Feuerwehrautomobile (Mannschaftswagen, Gasspritze, Rüstwagen, Kraftspritze und eine grosse mechanische Schiebleiter) verwendet. Die Einstellung eines weiteren Feuerwehrospezialgerätes, nämlich eines Hilfswagens für Wasserunfälle, das mit entsprechenden Wasserfahrzeugen und dergleichen Material ausgerüstet wird, ist im kommenden Jahr geplant. Das von dieser Feuerwache zu deckende Schutzgebiet umfasst den grössten Teil der Leopoldstadt, einen Teil der Brigittenau, die Gebietsteile Kaisermühlen, Kagran, Hirschstetten, Stadlau, Aspern und die Lobau. Dadurch erscheint der an Ausdehnung besonders grosse XXI. Wiener Gemeindebezirk, der bisher, ausser einer grösseren Anzahl freiwilligen Feuerwehren nur eine Hauptfeuerwache in Floridsdorf besass, feuerschutztechnisch besonders gut bedacht.

Bemerkt wird schliesslich, dass im Zuge des Reformwerkes im Feuerschutz Wiens im Laufe der letzten zwei Jahre bereits zehn Feuerwachen neu errichtet beziehungsweise umgebaut und mit Berufsfeuerwehr besetzt, weitere vier Wachen derzeit im Baue sind und im Jahre 1927 die restlichen zwei Neubauten für zwei Berufsfeuerwachen durchgeführt werden. Es wurden innerhalb drei Jahren sieben Wachen der Berufsfeuerwehr neu installiert.

Die Berufsfeuerwachen werden nach dem vollständigen Ausbaue des Feuerschutzes in Wien so verteilt sein, dass in den grosstädtisch verbaute Gebietsteilen dem Anrufe nach Hilfeleistung innerhalb zwei bis fünf Minuten in den äussersten schütter verbaute Bezirksteilen in längstens sieben bis acht Minuten entsprochen werden kann. Der Feuerschutz hat in Wien eine Vollkommenheit erreicht, die wohl vor einigen Jahren kaum erwartet werden konnte.

Die Eröffnungsfeier.

Zu der Eröffnungsfeier waren der Bürgermeister und der amtsführende Stadtrat Richter in Begleitung vieler Gemeinde- und Bezirksräte, Bezirksvorsteher Berdiczower von der Leopoldstadt, Branddirektor Ingenieur Wagner mit den dienstfreien Offizieren und der dienstfreien Mannschaft

der Berufsfeuerwehr und viele andere Festgäste erschienen. Stadtrat Richter wies in seiner Begrüssungsansprache darauf hin, dass die Reform der Wiener Berufsfeuerwehr nahe vor dem Abschluss steht. Die neue Feuerwache ist die modernste Feuerwache in Wien. Bezirksvorsteher Berdiczower dankte namens des Bezirkes der Gemeindeverwaltung für die Ausgestaltung des Feuerschutzes der Leopoldstadt. Der Mannschaft und den Offizieren die in die neue Wache einziehen, entbot er den Gruss der Bevölkerung. Branddirektor Ingenieur Wagner gab dann an der Hand von Wandtafeln ein Bild über die Entwicklung der Wiener Berufsfeuerwehr seit dem verhängnisvollen Ringtheaterbrand am 8. Dezember 1891. Die Wiener Feuerwehr gilt heute als die erste und beste Berufsfeuerwehr der Welt. Er dankte dem Personal für die tatkräftige Mitwirkung bei der Neuorganisation des Wiener Feuerlöschwesens.

Bürgermeister Seitz, der mit stürmischen Hochrufen empfangen wurde, eröffnete dann die Feuerwache. Der modern ausgestattete Feuerdiener erklärte er, fügt sich in die grossen allgemeinen Reformen ein, die die Gemeindeverwaltung in den letzten Jahren getroffen hat. Rückblickend können wir heute dem bestanden und den noch bestehenden freiwilligen Feuerwehren herzlich namens der Gemeinde für ihre grosse historische Leistung nur danken. Sie haben grosses geleistet. Aber jede Sache und jede Organisation hat seine Zeit. Eine Zwimillionenstadt bedarf unter den heutigen Verhältnissen der vollen Ausnützung aller Fortschritte der modernen Technik, des Verkehrs und der Industrie, sie bedarf eines modernen Feuerschutzes und einer grossen Zahl von Männern, die ausschliesslich dem Feuerschutz widmen. So sehr wir den freiwilligen Feuerwehren dankbar sind, so sehr mussten wir doch im Interesse der Gesamtheit und im Interesse der Stadt die Berufsfeuerwehr ausgestalten und ihren Wirkungskreis auf das ganze Stadtgebiet ausdehnen. Mit ruhigem Gewissen können wir sagen, dass heute ein Unglück, wie der Ringtheaterbrand, in jenen Theatern, deren Beobachtung und Betreuung der städtischen Feuerwehr anheim gestellt sind, ausgeschlossen ist. Der Feuerschutz funktioniert tadellos. Aber die Technik kann noch so vollkommen und vollendet sein, noch wichtiger ist die Organisation des Dienstes, durch die die guten Abwehrmittel auch richtig verwendet werden können. Dem amtsführenden Stadtrat Richter und vor allem dem Branddirektor und den Offizieren müssen wir danken, dass sie mit grosser Sachkunde und mit aufopfernder Hingabe die Reform des Feuerschutzes durchgeführt haben. Schliesslich ist festzustellen, dass dennoch die beste Organisation und die besten Geräte versagen würden, wenn nicht die Mannschaft selbst von einem Geiste getragen werde, der ihres Berufes würdig ist. Mit Stolz können wir sagen, dass unsere Feuerwehrmannschaft und unsere Offiziere mit ausserordentlicher Sachkenntnis, mit Mannesmut und Tatkraft der grossen Aufgabe dienen, die ihr gestellt ist. Wir schauen mit Stolz auf unsere Feuerwehr, wir sehen da eine Disziplin, die kein Kadavergehorsam, kein Drill ist, sondern freiwillige, bewusste Unterordnung des freien Mannes unter eine Organisation. Sie haben keinen leichten Beruf! Schwere, harte, lebensgefährliche Arbeit haben sie zu leisten, mit Hingabe dienen sie der Stadt. Ich danke dem Herrn Branddirektor, den Herren Offizieren und der gesamten Mannschaft für ihre ausserordentlichen Leistungen. Wir wissen es und vertrauen darauf: In Liebe zur Stadt Wien, deren freie Bürger Sie sind, werden Sie bereit sein, im entscheidenden Moment auch ihr Leben in den Dienst der Stadt zu stellen. (Lebhafter Beifall).

Die Musikkapelle der Berufsfeuerwehr spielte dann die Bundeshymne. Unter der Führung des Branddirektors und des Kommandanten der neuen Hauptwache, des Brandoberkommissärs Seyfert besichtigten dann der Bürgermeister und die Festgäste die Hauptwache. Es fand auch ein Probealarm statt, der die Schlagfertigkeit der neuen Wache zeigte.